



„Stell dir vor, ich bin deine heimliche Geliebte“ von Ines Witka (264 Seiten), Schwarzkopf & Schwarzkopf, um 9,90 Euro ab 15. April erhältlich.



ÜBER DEN REIZ, SEINEN KÖRPER ZU VERKAUFEN

GELIEBTE AUF ZEIT

Geständnisse. Sechs Frauen und ein Mann verraten in einem neuen Buch, warum sie für ein Escort-Service arbeiten.

Stell dir vor, ich bin deine heimliche Geliebte“, haucht sie ihm zärtlich ins Ohr während er ihr das sexy Dessous öffnet... So oder doch anders läuft es, das Geschäft mit der perfekten Illusion hocherotischer Beziehungen zwischen Mann und Frau – auch Escort-Service genannt. Doch was steckt tatsächlich

hinter der Nobel-Version des ältesten Gewerbes der Welt, bei dem die „Mätresse auf Zeit“ selbst entscheiden kann, wie weit gegangen werden darf?

Geschäft mit der Illusion. Autorin Ines Witka (49) begab sich auf Spurensuche in dem frivolen Milieu, in dem zu meist gebildete, elegante Frauen nebenerwerblich ihren Körper verkaufen. Sechs solche

„gemietete Geliebte“ sprechen in ihrem neuen Buch offen über die Hintergründe ihrer Entscheidung und ihre wildsten Erlebnisse. Aber auch Kunden erzählen über ihre Motive, das Service regelmäßig in Anspruch zu nehmen. Und: ein männlicher Escort verrät, welche Frauen ihn buchen und was sich hinter den Kulissen so mancher Ehe abspielt...

DIE WILDE SEITE AUSLEBEN
Christin (29), Juristin, Interessen: Fußball, Oper, Tanzen; Erotische Vorlieben: Französische Erotik, Fesselspiele, Duo möglich; Honorar: 350 Euro (2 Std.), 1.500 Euro (24 Std.)

„Vor ungefähr einem Jahr saß ich beim Friseur und blätterte gelangweilt in einer dieser Frauenklatschzeitungen. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich gerade eine langjährige Beziehung beendet. (...) Da saß ich frustriert, sexuell unbefriedigt, gerade mit dem Jurastudium fertig... Dann las ich einen Artikel über die Erlebnisse einer Frau im Escort und das weckte mein Interesse.

Wenn ich heute ein Hotelzimmer betrete, ist die Vergangenheit weit weg. Die Männer freuen sich auf mich und ich mich meistens auf sie. Die wenigsten fallen sexhungrig über einen her, man unterhält sich erst einmal, trinkt was zusammen, oft geht man zusammen essen. (...) Wenn ich eine Buchung für den Abend habe, stimme ich mich meist mit dem selben Ablauf darauf ein: Ich dusche und rasiere mich komplett, die Männer stehen da total drauf, und ich mag es selbst auch. (...) Übernachtungen mache ich nur mit Männern, mit denen ich vorher schon eine Verabredung hatte. (...) Für mich ist eine Übernachtung noch intimer, als miteinander netten Sex zu haben. (...) Männer lassen sich beim Sex schon so führen, dass ich auch was davon habe. Das ist auch gut, sonst würde es mir keinen Spaß machen. Der Escort verändert mich, er ist gut für das Ego. Es ist ein irres Gefühl zu wissen, dass ich so viel wert bin. Da ich bislang nur positive Erfahrungen gemacht habe, bleibe ich sicher noch eine Weile dabei. Es sei denn, ich treffe meinen Traummann...“

DAS ZIEL IST TOLLE EROTIK, ABER ALLES IST FREIWILLIG
Heike (42), Inhaberin „Actrice Escort“, nicht mehr buchbar

„Der berühmte Ritter auf dem weißen Pferd war nie dabei.“

HEIKE über ihre jahrelangen Erfahrungen im Escort-Service

„Escort heißt Begleitung, gerne auch Begleitung rundum. Der Kunde hat rein rechtlich nur auf die gebuchte Zeit Anspruch, nicht auf die erotische Leistung. (...) Aber ich bitte jede Interessentin, in der Beziehung doch realistisch zu sein und nicht zu glauben, dass man im Escort-Service das Schlaraffenland findet. (...) Es gibt verschiedene Methoden, um die Sicherheit der Damen zu gewährleisten. Der Kunde gibt mir seine Zimmernummer, unmittelbar danach rufe ich ihn auf dem Zimmer zurück. Dadurch kenne ich zwar seinen Namen nicht, aber ich kann davon ausgehen, dass dem Hotel die Daten vorliegen. (...) Findet das Date statt, erwarte ich von der Mitarbeiterin, dass sie mir eine SMS schickt, wenn sie eingetroffen ist und eine zweite, wenn sie den Kunden wieder verlässt oder die Zeit verlängert. (...) Es war bisher immer so, dass die Damen, die ihre Nummer rausgegeben haben, hinterher Probleme hatten. Der berühmte Ritter auf dem weißen Pferd war nie dabei.“

FRAUEN, DIE ESCORT-MÄNNER BUCHEN, ERWARTEN KOMPLIMENTE UND SEX!

Mark (31), Student, Interessen: Fitness, Schwimmen; Erotische Vorlieben: leidenschaftliche Zungenküsse, französische Erotik, Verbalerotik, Fesselspiele, Toys
„Männliche Escorts werden viel weniger gebucht als weibliche. (...) Was mir auffällt, dass die Damen einen immer direkt im Negligé empfangen. So auch Gabriele... Das Date sollte ursprünglich mit ihrem Ehemann zusammen stattfinden. Das heißt, er sollte mit da-

bei sein, gemeinsam wollten wir seine Frau verwöhnen. Ich würde nichts mit einem Herrn anfangen. Er stand lässig am Kamin gelehnt. Nach ein paar Floskeln hat er doch gemeint, dass es nichts für ihn sei und ich solle es allein genießen. (...) Hinterher seufzte sie, dass das für sie schon eine kleine Erfüllung gewesen sei. (...) Dass Frauen immer dieses Gefühlsbetonte suchen würden, kann ich nicht bestätigen. Bislang waren es immer die Zweistunden-Dates, bei denen der erotische Aspekt klar im Vordergrund stand. (...) Sex ist eine Kopfsache: Wenn der Kopf nicht mitspielt, geht auch nichts in der Hose. Wenn ich merke, dass es bei mir am Einknicken ist, mache ich schon mal die Augen zu und gehe in der Fantasie spazieren.

ESCORT IST FÜR UNS MÄNNER EIN ABENTEUER
Alex (46), Manager und Escort-Stammkunde

„Ich buche seit zehn Jahren Escort. Auslöser waren die langen einsamen Abende während meiner Dienstreisen und Abenteuerlust. (...) Die Frauen sind nicht doof, das ist der Unterschied zwischen Paysex und Escort. (...) Den Punkt „ Erotische Vorlieben“ auf der Sedcard schaue ich natürlich auch an. Küssen ist für mich sehr wichtig und der Sex sollte eine gewisse Dynamik beinhalten. (...) Wenn ich mich mit einer Frau treffe, ist es meist sehr schön. Man befindet sich in dieser Zeit in einer heilen Welt. (...) Die Frauen, in die ich mich verlieben könnte, buche ich kein zweites Mal. Da bin ich vorsichtig, lieber Finger weg, das ist ein Selbstschutz!“

REDAKTION: D. SCHIMKE ■

AUTORIN INES WITKA:

„Warum zahlen so viele Leute für guten Sex?“

Die deutsche Autorin Ines Witka (49) studierte Verlagswirtschaft und arbeitet als Werbetexterin. In MADONNA verrät sie, warum sie sich auf die Spurensuche des Escort-Services begab.

Was hat Sie an dem Thema Escort-Service gereizt?

INES WITKA: Studien besagen, dass die sexuellen Aktivitäten der Europäer ständig abnehmen würden, aber teure Begleitagenturen zählen immer mehr Kunden. Diesen Widerspruch fand ich interessant. Warum zahlen Männer für die Erfüllung ihrer sexuellen Träume? Welche Motive haben attraktive, gebildete Frauen, in der Erotik-Branche Geld zu verdienen?

Was sind das für Frauen, die im Escort-Service tätig sind?

WITKA: Die Frauen, die ich traf, waren sehr nett, offen und herzlich. Wenn ich ihnen auf der Straße begegnen würde, könnte ich keiner auf den Kopf zusagen, dass sie diese Nebentätigkeit ausübt.

Machen diese Frauen den Job aus finanziellen Gründen oder aus Lust am Sex?

WITKA: Patricia, die Studentin erzählte mir, dass sie beim Escort die Männer trifft, die sie sexuell reizen. Jessica, eine allein erziehende Mutter, sagte, sie wäre nach einer Woche ohne ein Date schlecht drauf, da ihr der Sex fehlen würde. Tanja war wohl finanziell am Ende, als sie mit dem Escort begonnen hat, aber heute möchte sie nicht mehr aufhören. Alle erzählen, dass sie es aus sexuellen Gründen machen, aber dass sie es ohne Geld nicht tun würden. Ich maße mir da kein Urteil an.



Die deutsche Autorin Ines Witka.